PUR, NIE GENUG

Der Pfarrer ri den Jungen am Haar
und die Ohrfeige sa, weil er unartig war
vor der ganzen Klasse, Trnen im Gesicht,
das ist lngst verzieh'n, der Junge war ich.

Leere Formeln, als Gebete getarnt,
vor den Sptfolgen der Onanie gewarnt.
Wunderglaube gegen Phantasie,
gehorsame Schflein fallen auf die Knie.

Sie thronen unfehlbar, die alten Mnner in Rom,
verbannen sie Zweifler und auch das Kondom.
Die Lust ist des Teufels, aus Angst vor Frauen,
Welcher Reichtum an Macht, Armut an vertrauen.

Das Buch der Bcher auf Regeln beschrnkt,
was zwischen den Zeilen steht, verdrngt,
habt euch vom Lachen und Lieben und Leben entfernt,
ich hab' auch abgestreift und selbst gelernt.

In Musik, einer Melodie,
Die mir Gnsehaut verpat,
in einer Idee, einem Bild, einem wahren Wort,
einem Ku, der selbstlos macht,
liegt so viel Gott,
das liegt in der Luft und das hat so viel Kraft.

Davon krieg' ich nie genug,
jeden Atemzug um Zug,
davon krieg' ich nie genug,
ich brauch' mehr, mehr als genug,
davon krieg ich nie genug.

Die Angst vor der Snde hat die Freude gelhmt,
die unbndige, gttliche Lebenslust gezhmt.
Triste Mienen bringen Dunkel ins Licht,
kt ihr nur den Boden, ich kss' lieber dich.

In einer Umarmung,
einer durchgefhlten Nacht,
liegt so viel Gott,
mein Gott, das lieb' ich,
das hat mich gepackt.

Davon krieg' ich nie genug,
jeden Atemzug um Zug.
Davon krieg' ich nie genug,
ich brauch' mehr, mehr als genug,
davon krieg ich nie genug.
Davon krieg' ich nie genug,
jeden Atemzug um Zug,
davon krieg' ich nie genug,
ich brauch' mehr, noch viel mehr,
noch viel mehr, mehr, mehr,
davon krieg ich nie genug.

Ich hr' ganz tief in mich.
Ich hr' ganz leise meine Stimme.
Ich hr' ganz tief in mich.
Ich hr' ganz leise, was die Stimme
singt - und das klingt
nach mehr